

Samstag, 14:30h, Zürich:

Zusammentreffen der Gruppe am Flughafen Kloten. Gespannt erwarten wir, was vor uns liegt. Nicht im Traum hätten wir daran gedacht, dass wir erst am Dienstagnachmittag in Lilongwe (Malawi) landen werden. Ausgerechnet an diesem Wochenende muss ein Flugzeug mit Blumen an Bord in Nairobi notlanden, so dass der ganze Flugverkehr in Kenya lahm gelegt ist. Wir übernachten in Amsterdam. Gott schenke uns nochmals eine ruhige Nacht, bevor wir an der brütenden Afrika-Sonne Backsteine schleppen werden.

Sonntag, 16:00, Nairobi:

Wir gehen durch die Passkontrolle, da der Anschlussflug nach Lilongwe bereits gestartet und der nächste bereits ausgebucht ist. Der nächste Flug ist erst am Dienstag. Wo sind nur drei unserer Schweizer Pässe geblieben? Willkommen in Afrika. Wir lernen warten und stellen uns mit rund 600 anderen gestrandeten Passagieren in etliche Warteschlangen. Nach 8 Stunden Wartezeit und einigen Stossgebeten betreten wir mit vollem Gepäck und leerem Magen kenianischen Boden. 1:30h Nairobi City, Comfort Inn Hotel: Hauptsache ein Bett...

Montag:

Erholt freuen wir uns auf den bevorstehenden freien Tag in Nairobi. Gott ist gut!

Dienstag, 5:00:

Warten. Mit Verspätung wird die Hälfte unserer Gruppe zum Flughafen transportiert. Der zweite Bus lehnen wir dankend ab, da wieder nur für die Hälfte der Hälfte von uns Platz war. Einenhalb Stunden später trifft die Gruppe vollständig am Flughafen zusammen. Riesige Warteschlangen. Ganz unerwartet können wir die Schlange überspringen und an einem separaten Schalter einchecken. Gott ist gut. Der Gegner wartet nicht lange. Vier Personen unserer Gruppe haben keinen Platz mehr bekommen und müssen bis Mittwoch warten. Fragezeichen. 12 sitzen im halb leeren Flugzeug, als überraschend die Zurückgebliebenen in der Flugzeugtüre auftauchen. Die Freude ist gross. Halleluja! Gott ist gut. Wackeliger Flug mit Zwischenhalt in Lusaka (Zambia). Nach der langersehnten Landung in Lilongwe und nach einer für uns undurchsichtigen Visaerteilung folgen zwei Stunden Fahrt nach Salima, Lake Side Hotel. Das malawische Team begrüsst uns herzlich und ist ebenso froh, dass wir nun hier sind. Welcome to the warm heart of Africa!

Ab Mittwoch:

Wir erleben zehn spannende und sehr eindrückliche Tage. Täglich sehen und lernen wir mehr über das Projekt und die Arbeit von World Relief und das Leben in Malawi.

Die ersten Eindrücke bleiben nicht ohne Tränen. Beim Besuch eines daycare centres (Kindertagesstätte) wird uns zum ersten Mal bewusst, wie ungerecht das Leben sein kann. Die powervollen Stimmen aus den Jugendgruppen lassen uns später wieder neue Hoffnung schöpfen.

Der Kampf von World Relief gegen Aids und Armut wird auf verschiedenen Ebenen und Altersstufen geführt. Besonders deutlich wird dies beim Bau einer Vorratskammer. Auf der einen Seite wird das Fundament des Gebäudes erstellt, Backsteine gestapelt und Wasser für den Zement geschleppt. Auf der anderen Seite wird das Reich Gottes in Form von täglichen Bible-Studies und Zeugnissen gebaut. Es wird gebetet, gesungen ausgetauscht, Fragen gestellt, Leben verändert, Grundsteine gesetzt und darauf aufgebaut. Kannst du dir vorstellen, dass alle, wirklich alle, die du persönlich ansprichst, ihr Leben Jesus übergeben? Wir haben es erlebt. Der Höhepunkt war die Begeisterung für den Jesus Film auf dem Dorfplatz nahe der construction side. Wo kommen nur die vielen hundert Kinder her! Die Bewohner sind für alles zu begeistern: Ob für einen spannenden Fussballmatch zwischen dem World Relief-Team und der Dorfbevölkerung oder für leere Petflaschen. Das grösste Geschenk ist jedoch das grosse Interesse für Jesus und der Bibel, die wir verschenken durften. Nach einem Aufruf, das Leben Jesus zu übergeben, strömen die Menschen in Scharen. Die Ernte ist riesig! HILFE! Wo sind nur die Arbeiter! Wir erleben eine Spontanheilung, Geistestaufe, Neubekehrungen. Nebst der grossen Freude in uns kehren

wir still und nachdenklich ins Hotel zurück, wo wir unser Abendessen erhalten – im Wissen, dass unser so begeistertes Publikum mit leerem Bauch schlafen geht.

Das Erstellen von Erinnerungsbüchern von Aidskranken für ihre Nachkommen berührt uns ebenso wie der persönliche Kontakt bei den Home visits, wo wir mit vielen Einzelschicksalen konfrontiert werden. Es wird uns bewusst, wie wichtig die Pastoren retraite für die 30 Pastoren und deren Ministry Teams ist. Die Anwesenheit von uns Schweizern war für alle ein ermutigendes Bild für den weltweiten Leib Jesu. Unsere Wertschätzung ihrer harten Arbeit gegenüber, unser Hinsehen und unsere geistliche und materielle Unterstützung ermutigen sie weiterzumachen. Mulungu akudalizeni (God bless you)